

nichts bemerke. Es sei noch nie ein so friedliches, beschauliches Dasein unter den Fingern Gutenbergs geführt worden als in diesen Jahren. An diese famose Zeichnung von „tieftem Frieden“, in welche der „M. D.“-Artikel jetzt einen so grellen Miston bringt, knüpfte sich dann das beleidigende abweisende Verhalten. Um den eingetretenen Zwischenfall ja zu verewigen — wir führten immer aus, daß nur die Angelegenheiten des D. B. B. daran ein Interesse haben können — antwortete die Prinzipalsleitung mit Vorwürfen, die aller Annehmbarkeit Hohn sprachen. Selbstverständlich konnte durch dieses brüske Verhalten der von der illoyalen Führung des Kampfes 1891/92 noch nachwirkende Ingratitude bei den Gehilfen nicht behoben werden, sondern er mußte eine entschiedene Bestärkung erfahren.

Jetzt kommt denn nun eine Stimme und beklagt sich über das selbstingerichtete Unglück. Wo war der Schreiber des Artikels denn damals, als im Corr. mit den gefälligen Worten den Prinzipalen der Frieden angeboten wurde und die Prinzipalsleitung diese Annäherungsversuche aufs schändlichste durch ihr Tun verhöhnte? Warum lief er die Prinzipalsführung nicht zur Ordnung, wie wir immer von den einsichtsvolleren Prinzipalen hofften?

So schilmt, wie der Herr die Befehdung der Prinzipale hinstellt, ist sie übrigens nicht. „Schimpfen, verdächtigen, poltern, brutale Kampfmittel“, alles das finden wir in unerschöpflichen Formen bei seinen Leuten, und damit sich die Herren nicht zu sehr bloßstellen mit der ärztlichen Arbeit, wurde noch ein „Aus-Gehilfenblatt“ geschaffen, das ihnen den unappetitlichsten Teil der Arbeit abnahm. Was dort gefündigt wird, schreiben wir mit Zug und Recht auch auf ihr Konto. Denn es bedarf nur eines Winkes von ihnen: „Samuel verschwinde!“ und das Schenkel stürzt lautlos in die Wolfshölle.

Der Verband der Deutschen Buchdrucker braucht in seinem Auftreten keinen Vergleich mit den englischen Gewerkschaften zu scheuen. Deren Sympathien standen 1891/92 und bis heute auf unserer Seite, das Gebaren unserer Gegner hingegen ist ihnen trotz der vielen Erfahrungen im gewerkschaftlichen Kampf unbegreiflich erschienen. Besonders die laubere Provokation der staatlichen Maßregelung des U. B. D. B. hat ihre volle Bewunderung erregt!

Den Widerstand gegen die gesundheitslichen Vorschriften zeichnet Herr M. D. natürlich im mildesten Licht. Aber das gedruckte Wort läßt sich so leicht nicht verwischen. Die „Sonder-Ausgabe“ der Zeitschrift vom 20. Januar, ein in der giftigsten Sprache abgefaßtes Pamphlet gegen die Regierungsmaßnahmen, läßt die Bezeichnung „wüste Agitation“ als viel zu gelind erscheinen. Da steht es wörtlich: „Einzeln Punkte des Entwurfes sind ganz unannehmbar und ganz undurchführbar, in vielen anderen Punkten geht der Entwurf zu weit und verhältnismäßig nur wenigstens bleibt in ihm übrig, was als wirklich notwendig und zweckmäßig anerkannt werden muß.“ Und Sie sagen, werter Herr M. D., es seien „nur einzelne sachliche Momente“, welche gefährlich werden könnten? Und Sie sagen, die gesamten Vorschriften seien bei der Weisheit der Mitglieder des D. B. B. „längst freiwillig erfüllt“, gegen die der Vorstand des D. B. B. „mit aller Energie“ vorzugehen sich bemüht fühlt? Doch da können wir kaum Herrn Eidenburg als Verfasser des Artikels ansehen. Denn dieser unterzeichnete ja die Bekanntmachung des Vorstandes des D. B. B. gegen die Vorschriften, von denen die Sonderausgabe, welche die Bekanntmachung erläuterte, „nur wenig“ als brauchbar übrig läßt, während Herr M. D. nur wenig auszufehen hat. Immer der vertrackte Mangel an Konsequenz bei den „Herren“, der ihre Sache in ein so läßliches Dilemma bringt!

Herr M. D. läßt in seinem Aufsatze einige Bemerkungen fallen, die wiederum verlesen könnten, den Prinzipalen ein Angebot zu stellen auf Beendigung des ständigen Zwistes. Er schreibt:

„Würde der Verband bei der Anstrengung und Erreichung der berechtigten Wünsche seiner Mitglieder die Gesamtanlage des Gewerbes mehr ins Auge fassen und unterscheiden, was von diesen Wünschen momentan erfüllbar ist und was nicht, dann würde er auch sicher bei den Prinzipalen und deren Organisation mehr Verständnis und Entgegenkommen finden. Die Zahl der Prinzipale im Buchdruckgewerbe, welche geneigt sind, vernünftige Wünsche auf dem Wege ruhiger Verhandlungen zu berücksichtigen und zu erfüllen, ist bei uns durchaus nicht so klein, wie die Verbandsführung annehmen und insbesondere sind sie im D. B. B. zahlreich vertreten. . . . Seit dem letzten Streik ist die Leitung des Verbandes noch nicht einmal mit präzis ausgesprochenen Wünschen oder einem Programm über irgend eine sachliche Angelegenheit an den Prinzipalverein herantreten, sondern man hat Verhandlungen über ganz allgemein gehaltene, in gewissem Sinne unerlöste Wünsche anzuknüpfen versucht, auf welche sich die Prinzipalsorganisation natürlich nicht näher einlassen konnte. Man versuche es doch einmal, lasse zunächst die wahnsinnige Fegerei hintanstellen und komme dann mit irgend einem sachlichen praktischen Vorschlag.“

Man könnte leicht versucht sein, diese Worte für mehr als Strengegelang zu nehmen, wengleich der letzte Satz, „zunächst“ in Satz und Achte Duse zu thun und „nachher“ erst mit einem Vorschlag zu kommen, den Pferdesfuß der zitterten Auslassung bildet. Daß die Herren einen Vorschlag vernissen, liegt lediglich an ihnen. Sie hätten längst über schönformulierte Anträge mit uns be-

raten können; aber so wie man uns zumutete weiten wir nicht — den Herren von D. B. B. Anträge einzureichen und dieselben deren einseitiger Gnade, d. h. dem Papierforbe zu überlassen. Man sage uns: wir sind bereit, mit Euch an dem und dem Tag ein Abkommen zu treffen, und dadurch wieder stabile, friedfertiger Zustände herbeizuführen, und die Gehilfen werden zur Stelle sein. Selbstverständlich lassen sie sich ihre Repräsentanten nicht von der Gegenpartei vorschreiben.

Aber Herrn M. D. das Anregung sollte doch einen Nutzen haben. Es wäre zu erwägen, ob nicht die Gehilfen die Zeit für gekommen erachten wollen, einen „sachlichen praktischen Vorschlag“ auszusprechen?

Korrespondenzen.

Klagen. Die am 2. Februar in Jülich abgehaltene, von 41 Kollegen besuchte Bezirksversammlung nahm den Jahresbericht des Vorsitzenden, Kollegen Jos. Wilms, entgegen. Es ist trotz aller angewandten Mühe auch im abgelassenen Jahre nicht gelungen, den größten Teil der uns noch fernstehenden Kollegen des Bezirks für den Verband zu gewinnen. Dieses schreit uns aber vom weitem Verben nicht ab. Klagen zählt 54 Mitglieder. Am ersten Samstag jedes Monats fand eine Versammlung statt. In den übrigen Orten des Bezirks, Düren (26 Mitglieder), Jülich (4) und Schweller (4) fanden die Zusammenkünfte nach Bedürfnis statt. Außerdem wurden vier Bezirksversammlungen abgehalten. An dem in Klagen abgehaltenen, glänzend verlaufenen Johannistage hatten sich die Kollegen aus dem Bezirke zahlreich beteiligt. Bewegungsfesttag: Aufgenommen 15, wieder aufgenommen 10, zugereist 22, abgereist 38 Mitglieder usw. Konditionslos waren 18 Mitglieder der 302 Tage, krank 22 458 Tage. Der Bezirk hat 2 Invaliden. Am Vororte reisten 186 Kollegen durch, welche für 1148 Reisetage 1013,75 Mk. bezogen. Die besondere Unterstützungskasse, welche sich aus der in schwerer Zeit gegründeten Tariffasse gebildet hat, ermöglichte es, den zeitweise Konditionslosen und Abreisenden besondere Zuschüsse zu gewähren. Die Ausgabe der Kasse belief sich auf 252,72 Mk., Bestand 518,56 Mk. — Zu der in unserm Gau wieder brennend gewordenen Frage der Essener Buchdrucker ergriff, nachdem der Vorsitzende eingehend den Stand der Angelegenheit dargelegt hatte, Kollege Karl Bohle, welcher Mitglied der Revisionskommission genannter Drucker ist, das Wort und wies nach, daß das Geschäft jetzt kräftig abnorme. Die Zeitung zähle augenblicklich über 11 000 Abonnenten. Die Druckeri habe im letzten Quartal 2000 Mk. Ueberfluß erzielt. Auch aus verschiedenen anderen Gründen müsse die Druckeri in unseren Händen bleiben. Redner sprach sich gegen den Verkauf, den Düsseldorf verlangt, aus. In längerer Debatte wurde zugleich die Neuwahl des Gauvorstehers und eines Beisitzers besprochen. Als Gauvorsteher wurde wieder Kollege Brauch aufgestellt, während es für besser gehalten wurde, wenn Kollege Schored, der Leiter des Geschäfts und Redakteur des Beobachters, um diesem seine ganze Kraft widmen zu können, dem Gauvorstande nicht weiter angehöre. Mit großer Mehrheit wurde folgender Beschluß gefaßt: „Nach eingehender Beratung der Angelegenheit und Kenntnisnahme der Ausführungen des Kollegen Bohle über den Befund der Bücher und Rechnungen der Buchdruckeri beschließt die Bezirksversammlung, dem Antrage des Bezirks Düsseldorf, betr. Verkauf der Druckeri, nicht zuzustimmen; sie spricht der jetzigen Leitung der Druckeri ihr volles Vertrauen aus und sieht deshalb auch die Notwendigkeit eines außerordentlichen Goutages, wie solcher gleichfalls von Düsseldorf beantragt ist, nicht ein. Als Kandidaten zur Wahl eines neuen Gauvorstehers stellt die Versammlung nur den bisherigen bewährten Gauvorsteher, Kollegen Reinb. Brauch, auf.“ — Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Düren gewählt. Die Versammlung fand nach vierstündiger Dauer mit einem dreifachen Hoch auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Verbandes ihren Abschluß.

-? Bromberg. Das vergangene Jahr ist für die hiesige Mitgliedschaft ebenso still vorübergegangen wie die vorhergehende. Außerhalb Stehende könnten vielleicht denken, daß wir den Himmel schon hier auf Erden hätten. Dies ist allerdings nicht im geringsten der Fall; die Muthigkeit kommt teilweise daher, daß die meisten hiesigen Kollegen glauben, sie haben „ewige“ Kondit on; hoffentlich werden dieselben nicht einmal anders belehrt. Der Besuch der abgehaltenen zehn Monatsversammlungen war im letzten Halbjahre etwas besser als im Anfange des Jahres, wiewohl noch ein besserer Besuch zu wünschen wäre. Niemals wieder dieselben Mitglieder sind in den Versammlungen zu hören und zu sehen. Vielleicht tragen diese Jellen dazu bei, daß unsere „alten (?) Herren“ nicht immer bloß zahlen die Mitglieder bleiben. Eine allgemeine Versammlung fand ebenfalls im ersten Halbjahre statt, welche von den meisten hiesigen Kollegen besucht war. Kollege Damm zerpfückte speziell die neuen und neuesten Kassengründungen der Gegner und schilberte die Wirksamkeit des Verbandes. Die Wiederaufnahme mehrerer Kollegen bewies den Nutzen der Versammlung. Das im Februar abgehaltene Stiftungsfest war leider von den Kollegen schwach besucht, während das Johannistfest besser besucht war. Zu unserer Herberge wurde, den vielen vorgebrachten und berechtigten Klagen sowohl der reisenden wie der ansässigen Kollegen Rechnung tragend,

das Lokal von Piotrowski (Posener Platz) gewählt. Die Reisenden werden sich auf dem neuen Besuche wohl fühlen, aber auch die hier konditionierenden Kollegen sind gebeten, den Besuch nach Kräften zu unterstützen, da unsere Zahlstelle verhältnismäßig wenig von Reisenden frequentiert wird. Unsere Mitgliedschaft ist in der Ortskrankenkasse durch sieben Kollegen vertreten. Im Gewerbeschiedsgericht sitzen gleichfalls drei Kollegen. Die Bromberger Kollegen hatten sich zum erstenmal an beratenden Wahlen geschlossen beteiligt. Leider wird unser Erfolg von anderer (besonders beschränkter) Seite mit sehr schlechten Augen angesehen, die Buchdrucker sind in den Ruf der „+“ gekommen. Einen weiteren frischen Zug hat der im Juli gegründete Gesangverein Typographia in unser etwas eintöniges Vereinsleben gebracht. Derselbe besteht — zum Unterschiede vom hiesigen Gutenbergs — nur aus Verbandsmitgliedern und verpflichtet ein würdiges Reis an unserm Verbandsbaume zu werden, trotzdem dem jungen Vereine das Leben (und zwar nicht nur von gegnerischer Seite) herzlich sauer gemacht wird. Einige auswärtige Vereine bzw. Kollegen haben den jungen Verein in uneigennütziger Weise mit Noten unterstützt, wofür den freundschaftlichen Gebern herzlichster Dank ausgesprochen sei.

a Konstanz. Die hier am 26. Januar abgehaltene Bezirksversammlung war von hiesigen und auswärtigen Mitgliedern gut besucht. Die Verhandlungen gingen sehr einmütig und rasch von statten. Der Bezirk hatte im vorigen Jahre zwei kleinere Ausstände zu verzeichnen. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1895 33; 29 stehen in Konstanz, 4 in den übrigen Bezirksorten. Die Gesamteinnahmen betragen 4011,72 Mk., die Ausgaben 3711,72 Mk. Die hiesige Zahlstelle frequentierten 300 Reisende, 2606,00 Mk. wurden an dieselben verausgabt. — Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden per Affirmation bis auf zwei, die eine Wiederwahl ablehnten, einstimmig wiedergewählt. Für seine treuegeleiteten ununterbrochenen zehnjährigen Dienste wurde der bisherige Schriftführer, Kollege Sigg, mit einem Geschenk (Fleisch und Buchdruckerwappen und Widmung) bedacht. Als Reisestasserverwalter wurde Kollege J. Schwarz gewählt.

Raumburg a. S. Der Typ. bringt in seiner Nr. 6 unter „Weissenfels“ eine Korrespondenz, die sich mit den Verhältnissen der hiesigen Lippertischen Druckeri beschäftigt und dabei in bekannter gemeiner Weise den Verbandsmitgliedern den Vorwurf macht, sie brächten den Tarif herunter, was die Hintermänner des Typ. nicht abhät, bei Tarifkonflikten den Ausstehenden durch Ueberweisung von Klausurstrafen in den Rücken zu fallen und so die Durchführung des Tarifs möglichst zu vereiteln (Kirchhain, Koburg usw.). Der Schreiber der Anzapfung ist wohl kaum in Weissenfels zu suchen; gerade der Verband hat es, indem er die hiesigen Kollegen organisierte, soweit gebracht, daß aus der früheren willkürlichen Bezahlungsweise jetzt wenigstens an n a h e r u n d tarifmäßige Zustände geworden sind. Seit vorigem Jahre wurde, nachdem schon 1894 ein erfolgreicher Vorstoß geschehen, die vollständige Durchführung des Tarifs ins Auge gefaßt und nur der passende Zeitpunkt hierfür abgewartet. Es bedurfte also nicht erst der Anregung des Typ. und seiner häßlichen Ausdrucksweise, die Kollegen Raumburg zum Vorgehen zu veranlassen. Die Behauptung, daß der Corr. sich über diese Verhältnisse am liebsten ausweichend, müssen wir als wesentlich unwahr bezeichnen; Beweis: der in Nr. 10 des Corr. abgedruckte Situationsbericht. — Für Montag, 10. Februar, war eine allgemeine Buchdruckerversammlung angesetzt, zu welcher 100 Kollegen, Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen erschienen waren. Kollege Michaelis aus Erfurt referierte „zur Tarifffrage“ und es wurde dann eine fünfgliedrige Kommission beauftragt, Anstalten zur Abstellung der in den hiesigen Nichttarifdruckerien bestehenden Mißstände zu treffen. Ueber den weiteren Verlauf und den Ausgang des Vorgehens werden wir später berichten.

-s Straßburg i. E. Am 25. Januar hielt der hiesige Bezirksverein eine gut besuchte Generalversammlung ab. Das Vermögen der Bezirkskasse ist im letzten halben Jahre laut Bericht von 963,01 Mk. auf 1149,61 Mk. gestiegen, die Mitgliederzahl von 284 auf 290. Die wohl in weiteren Kollegenkreisen unbekannte Thatsache des fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens des hiesigen Ortsvereins ehren die Kollegen Straßburg durch eine größere Feier. Dem Festkomitee wurde der geforderte Kredit in Höhe von 500 Mk. gewährt. Ferner bewilligte die Versammlung 100 Mk. zur Abhaltung freier Versammlungen. Es wäre zu wünschen, daß diese „freien“ Versammlungen von den Mitgliedern etwas besser besucht würden, niemand würde dies Schaden bringen! An Stelle des jetzigen ersten Vorsitzenden, Kollegen Friedrich, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Kollege Brinour gewählt. Ein Kollege brachte die Frage der Fortsetzung der Arbeitszeit zur Sprache. Der vorgelegten Stunde halber entspann sich über diesen so äußerst wichtigen Punkt nur eine kurze Debatte, alle Redner waren jedoch von der zwingenden Notwendigkeit einer Reduzierung der Arbeitsstunden vollkommen überzeugt und der Vorstand wurde beauftragt, der Sache näher zu treten und die Angelegenheit einer demnächstigen Versammlung vorzulegen. Wir wollen hoffen, daß es diesmal nicht bei papiernen Beschlüssen bleibt und daß unsere Prinzipale in dieser Frage etwas mehr Entgegenkommen zeigen als bei den letzten Tarifverhandlungen. Was in Ungarn, in Oesterreich, in der Schweiz möglich ist, muß auch an dem Ufern der Ill möglich sein!

Buchdruckerei-Verkauf.

Gut eingerichtete Buchdr. m. Gasmot., Schnell- und Flegelbuchdr., Schneidmasch., durchaus modernes Material (70 Str.), sofort zu annehm. Preise Familienverh. halber zu verkaufen. Offerten sub Z. 2439 an **Hudolf Woffe**, München. [207]

Tüchtiger Buchdrucker kann zu bequemen Bedingungen eine flotgebende

Buchdruckerei

pachten. Größere Stadt Norddeutschlands. Offerten unter D. 944 an die Ann.-Expd. von **Haafenstein & Bogler**, A.-G., Leipzig. [221]

Tüchtiger Kollege, welcher mit der

PHOTOGRAPHIE

gut bew. ist, kann sich m. ger. Kapital an gutgeh. Buchdr. in konkurrenzl. 6000 Einw. zähl. Industrieorte Sachsens bet. Off. u. „Photogr. 220“ an d. Geschäftsst.

Gebähter Stempelschneider findet sofort dauernde Kon- dition. **H. Grah**, Berlin S, Oranienstr. 142. [223]

Schriftgießer

an Maschinen für größere Regel werden gesucht. **Schriftgießerei C. Alberg**, Leipzig. [228]

Perfekte Anlegerin

an größere Maschine wird zum sofortigen Antritte gesucht. **Drewes & Eufmann**, Oldenburg i. Gr. [227]

Tüchtiger Buchdrucker

mit gründlichen Fachkenntnissen in Satz und Druck, mit Stereotypie vertraut, gewandt im geschäftlichen Verkehr, durchaus zuverlässig und gefesteten Alters, sucht anderweit Vertrauensstellung event. auch rentable Buchdruckerei zu tanzen. Off. unter Nr. 218 an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Tüchtiger erster Accidenzschreiber

im Entwerfen und Setzen moderner Arbeiten firm, sucht baldigst Stellung. Beste Offerten unter R. G. 215 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schriftsetzer

in allen Sorten erfahren, sucht bis zum 17. Februar oder später Kondition. Accidenzdrucker bevorzugt. Gute Zeugnisse und Sammler sieben zu Diensten. Beste Off. an **H. Gohl**, Cannstatt, Seelbergstr. 29, part., erb.

Junger, tüchtiger

Stereotypen

welcher auch in der Galvanoplastik nicht unerfahren ist, sucht baldigst dauernde Kondition. Beste Offerten unter A. R. 77 hauptpostl. Nürnberg erbeten. [225]



Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

modernsten Stiles, in jedem Umfange, liefert in kürzester Frist unter coulantem Bedingungen. Seit 42 Jahren selbst praktischer Buchdrucker, bieten meine Erfahrungen als solcher den werthen Kollegen die sicherste Gewähr für sach- und fachgemasse Bedienung. Mein Hauptprinzip ist: Berücksichtigung aller Bedürfnisse und der jeweiligen Zwecke und zugleich Vermeidung jeden Uebermasses in den Anschaffungen, um die Kostensumme auf das Aeußerste zu beschränken. Mit Kostenansch. stehe gern zu Diensten.

Gutenberg-Haus Franz Franke

BERLIN S 42. Prinzenstr. 31

Graphischen Anzeiger Halle a. S.
Ausstattung gratis franco
Enthält stets Neuheiten u. Farben Waagen
u. technischen Artikel u. Fach-Literatur

[845]

Für Stempelschneider und Graveure.
Linienleerenmasse
Linienmasse, gehärtete Winkel
und alle sonstigen Hilfswerkzeuge, liefern billigst
und unter Garantie für genaueste Arbeit
Gundelach & Germann
Leipzig-Reudnitz.

[169]

Herausgeber: E. Döblin, Berlin. — Verantwortlicher Redakteur: A. Gatz in Leipzig, Seeburgstraße 3/5. — Druck von Kadelik & Hille in Leipzig.

Karl Kysper's Walzen-Giesserei
einschliesslich Guss pro Kilogramm 2,70 Mk.
BERLIN SW. Walzenmasse pro Kilogramm
Bergmannstrasse 106. 2,50 Mark
ist bei mehrfachen Konkurrenz-Versuchen als **die Beste**
anerkannt. Zahlr. beste Zeugnisse u. Anerkennungsschreiben.

Reisehandbuch

für die organisierten Buchdrucker mit vorzügl. Karte Deutschlands nebst einem Nachtrag, enthaltend neuerrichtete und aufgehobene Substellen sowie alle Veränderungen im Ausland (auch allein zu beziehen, Preis 13 Pf. bei freier Zustellung). Preis 1,50 Mk. Die Herren Reisekasserverwalter werden gebeten, sich mit Exemplaren zu versehen und behufs näherer Bezugsbedingungen mit uns in Verbindung zu treten. **Kadelik & Hille**, Leipzig.

Dresden.

Sonntag den 16. Februar, vormittags 1/2 11 Uhr, im großen Saale des Trianon:

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Zustände auf dem Tarifgebiete. Referent: Herr Wendische. 2. Die allgemeine Lage. Referent: Herr Steinbrück. 3. Neuwahlen zum Gewerkschaftsrat.

Zu dieser wichtigen Versammlung werden sämtliche Buchdrucker-Dressdens sowie der umliegenden Druckorte hiermit freundlichst eingeladen. **Der Einberufer.** [203]

LEIPZIG. Im Theatersaale des Kristallpalastes. LEIPZIG.

Freitag den 21. Februar, abends 1/2 8 Uhr:

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung.

Referent: Kollege E. Döblin.

Tagesordnung:

1. Die allgemeinen Zustände im Buchdruckgewerbe und wie bessern wir unsere Verhältnisse.
2. Gründung eines Unterstützungsfonds.
3. Diskussion über beide Punkte.

Bei der großen Wichtigkeit der Tagesordnung werden sämtliche Kollegen Leipzigs gebeten zu erscheinen, um auch ihrerseits ein Interesse an der Besserstellung unserer Verhältnisse zu bekunden. **Der Einberufer.** [216]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Die Zurichtung und der Druck von Illustrationen. Ein Leitfaden für Maschinenmeister und Drucker. Herausgegeben von H. Künzel (A. Waldow). 2. Aufl. Prachtausgabe. 5 Bogen gr. Quart mit 16 Kunstdruckbeilagen in allen Manieren, Titeln und Schmutztiteln in Ton-, Gold- und Farben- druck. Preis 5 Mk., elegant gebunden 7,70 Mk.

Hilfsbuch für Maschinenmeister an Buchdruckschnell- pressen. Herausgeg. von Alexander Waldow. I. Teil. Leitfaden für das Studium der verschiedenen existierenden Schnellpressen-Konstruktionen sowie für das spezielle Studium der einzelnen Teile der Zylinderschnellpresse und deren Behandlung vor, während und nach dem Drucke. Belehrung über Zylinderaufzug, Mischung und Guss der Walzenmasse und Behandlung der Walzen. — Alle neuen bewährten Konstruktionen und Erfindungen auf dem Gebiete des Schnellpressenbaues fanden Berücksichtigung. Preis brosch. 4 Mk., geb. 5,25 Mk. II. Teil. Leitfaden für das Formatmachen, Schliessen, Einheben, Zurichten und Drucken von Formen aller Art und die dabei vorkommenden Vorfälle (Schmitzen usw.) wie für die Behandlung des Papieres usw. Preis brosch. 2 Mk., geb. 3 Mk. III. Teil. Die Rotations-Schnellpresse nebst Rundstereotypie in ihrer Konstruktion und Behandlung von Otto Pilz. Preis brosch. 15 Mk., geb. 16,50 Mk. [4]

Bestellungen erbitte per Buchhandel od. direkt per Post- einzahlung, da loh unter Nachnahme nicht expediert. Der Verlag wurde wiederum in Chicago prämiert.

Richard Härtel, Leipzig-A.

Buchhandlung (Verlag des Graph. Beobachters), Antiquariat. Kleinbilddruck. Vertrieb von Webers Complaneten und Bethmanns Winkelregler für Schrägdr. **Sarbenstein** bei drei Grundfarben Weiß, Rot, Blau in ihren wechsel- fertigen Verbindungen und Mischungen. 1 Bl. **Graphische Stützen.** Von E. Kulle. 10 Tafeln in Farben- druck mit mehr als 60 Stützen, Motiven u. Sappetspielen sowie einem reich illust. Bogen Texte. Preis 1 Bl.

Am Montag dem 10. Februar verstarb nach längerem Leiden an der Berufskrankheit unser werter Kollege und Verkehrswirt

Peter Nikolaus Pien

aus Neuenfelde im 37. Lebensjahr. Ein ehrendes Andenken werden ihm stets bewahren [219]
Die Mitglieder des Ortsvereins Lüneburg.

Zeitz.

Sonntag den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr:

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung

im Volkszimmer der Reichshalle.

Die Lage im Buchdruckgewerbe.

Referent: Kollege Eichler aus Leipzig.

Alle Kollegen von Zeitz und Umgegend sind hierzu freundlichst eingeladen. **Der Verantragsmann.** [180]

Bezirk Braunschweig. Eingetretener Verhält- nisse wegen findet die für den 16. d. M. angelegte allgemeine Buchdrucker- versammlung nicht statt. [226]

Mitgliedschaft Chemnitz.

Das diesjährige

Stiftungsfest

findet in Gemeinschaft mit dem des Gesangvereins Guten- berg Sonntag den 23. Februar im Saale des Kolosseum in Kappel statt. Die Mitglieder der benachbarten Ort- schaften werden hierzu freundlichst eingeladen.

Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.** [222]

Dresdener Buchdrucker-Gesangverein.

Sonntag den 16. Februar:

Dreizehntes Stiftungsfest

in der **Walzhalle**, Freibergerstraße (Pferdebahnlinie Post- platz-Löbtau). — Anfang 5 Uhr.

Hierzu werden die geehrten Mitglieder nebst ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. [204]

Der Vorstand.

Kloppholz-Gutenberg, Leipzig.

Die Sänger und Musiker werden dringend gebeten, sich am Sonntage pünktlich 1/2 11 Uhr, die Solisten pünktlich 10 Uhr in Wehners Ballhaus (Grüne Schenke) einzustellen. [224]

Offertenbriefe, die von der Geschäftsstelle weiter be- fördert werden sollen, müssen genügend frankiert und ihnen eine Marke beigelegt sein. Bei Aufgabe kleinerer Interessensaufträge ist der Betrag gleich mit einzuladen.